

Seite 8  
**Leser-Umfrage**  
 mit tollen Belohnungen!  
 Hauptpreis  
 500€-Reise-gutschein



### Maßvorlagen

Beim SV Laubusch wird eine große Vergangenheit verteidigt und in die Zukunft gestürmt.

Seite 3



### Entwicklungsvorhaben

Die Gemeinde Schipkau bewältigt den Wandel mit Konzepten und Glück.

Seite 4/5



### Staubvorschriften

Strengere Rauchverbote für Schornsteine – ist der alte Ofen bald aus?

Seite 8

Das Örtchen Domsdorf, inzwischen ein Ortsteil von Uebigau-Wahrenbrück, wird von Jahr zu Jahr bekannter. Dafür sorgt schon die in der dortigen ehemaligen Brikettfabrik Louise beheimatete Schülerakademie EE (Elbe-Elster) e.V.

Denn die ist für etliche Tausend Schulkinder und Schulabsolventen längst ein Begriff. Ein Begriff nämlich für Spaß am Lernen. Seit 20 Jahren mit ständiger Unterstützung durch SpreeGas. Anlässlich dieses Jubiläums wurden die Schulen und Kitas aus dem SpreeGas-Versorgungsgebiet am 28. April im Rahmen des Familienforschertages der Schülerakademie zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Dabei stellte Anke Wislaug, Prokuristin von SpreeGas, das Projekt „Energie.Tage“ vor.

Und das geht so: Die Schülerakademie kommt in die Kita oder in die Schule und gestaltet einen Tag rund um das Thema Energie. Dabei wird experimentell geforscht und anschaulich Wissen vermittelt. Von Magnetismus über Windexperimente bis hin zu Photovoltaik ist alles dabei. Für die besondere Lebendigkeit und Beteiligung der Kinder sorgen die von der Schülerakademie mitgebrach-

## Wissensdurst + Forschergeist

SpreeGas unterstützt seit 20 Jahren die Schülerakademie Elbe-Elster e.V.



**Was zu beweisen war: Wo Schülerakademie draufsteht, sind Spaß und Freude am Lernen und Experimentieren drin.**

Foto: SpreeGas

ten „vollen Koffer“ mit vielfältigen Versuchsanordnungen.

Dieses seit einigen Jahren bewährte mobile Lehrangebot erfährt eine besondere Unterstützung durch SpreeGas. „Wir übernehmen auch die Kosten – voll oder zumindest anteilig – für einen Energie.Tag an einer Schule“, lud Anke Wislaug ambitionierte Lehrkräfte zur Bewerbung ein. Nach der Projektvorstel-

lung machten sich die Beteiligten selbst ein Bild von den Werkstätten und der Arbeit der Schülerakademie.

Der Familienforschertag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Klein, aber oho“. Zahlreiche Experimente und Stationen luden zum spielerischen Löschen des Wissensdursts und zur Anregung des Forschergeists ein. Und weil in der alten „Louise“ und drumhe-

rum gerade wieder der „Dampftag“ begangen wurde, verbanden die Kita- und Schulabgesandten den Tag gleich noch mit einem Rundgang durchs Technische Denkmal.

Weitere Informationen: [www.schuelerakademie-ee.de](http://www.schuelerakademie-ee.de) zur „Energie.Werkstatt“ für Kitas und Schulen: SpreeGas, Nadine Bornmann, Tel. 0355 7822-194

### ANGEMERKT

#### Stolz auf Dreierpack

Nachdem wir unseren Internet-Auftritt so überarbeiteten, dass alle Online-Besucher mit geringster Mühe zum größtmöglichen Nutzen navigieren können, verging kaum ein Tag ohne Neuzugänge auf dem Portal „Meine SpreeGas“.

Manchmal verbinden die Nutzer ihre Registrierung mit Nachrichten an uns. Dabei zeigt sich, dass ihre Entscheidung für SpreeGas überwiegend aus drei Gründen getroffen wird – wegen unserer Nähe, wegen verlässlicher und nachvollziehbarer Preise, wegen unseres Engagements für Umwelt und Region. Auf diesen Dreierpack an Motivation sind wir, offen gesagt, ein wenig stolz. Vor allem jedoch ist uns jede neue Registrierung erneuter Anlass, unseren Anspruch als die Kraft von hier zu untermauern.



Foto: SpreeGas

**Andreas Kretzschmar,**  
 SpreeGas-Geschäftsführer

### ROHRPOST-KARTE: Erlebnis, Pädagogik und Kultur im Team

Am 1. Mai war es so weit: Der Verein „Aktion Umwelt für Kinder e.V.“ hatte Freunde, Förderer und Interessierte zum Tag der offenen Tür in das E. C. A. Haus Birkenhain nach Schipkau eingeladen.

Es kamen über 500 Gäste, darunter sehr viele Kinder und Jugendliche. Die konnten gleich erlebnispädagogische Angebote wie Bogenschießen, Fechten oder Klettern ausprobieren. Die 1923 erbaute Jugendstil-Villa in unmittelbarer Nachbarschaft



Foto: E. C. A. Annahütte

**Das E. C. A. Haus Birkenhain – Erlebnis-Herberge für Schulen und Camps sowie attraktive Tagungsstätte für Firmen.**

zum E. C. A. Camp „Ökotanien“ auf dem Gelände des ehemaligen Volksbades Annahütte bietet mit

36 Betten Übernachtungsmöglichkeiten für Schulklassen, Familien und Firmen. Die Angebote richten sich vor allem an ältere Jugendliche, beispielsweise werden in den Sommerferien deutsch-polnische Sommercamps stattfinden. Aber bitte – wenn Firmen nachfragen, dann fungiert die Villa als attraktive Tagungsstätte oder samt Umgebung als Festgelände. Gerne werden auch Team-Events wie GPS-Orientierungstour, Bogenschießen, Fechttraining oder Floßbau organisiert. Lesungen, Konzerte und Diskussionsrunden

soll es im E. C. A. Haus Birkenhain ebenfalls künftig geben.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: [www.eca-annahuette.de](http://www.eca-annahuette.de)

Die Aktion Umwelt für Kinder e.V. verlost unter dem Stichwort „SpreeGas“ **2 Plätze in einem der E. C. A. Sommercamps 2019!** Einfach E-Mail mit Stichwort bis zum 20. Juni 2019 an [service@eca-annahuette.de](mailto:service@eca-annahuette.de)

### Bewährte Rohrpost

Die Rohrpost ist die kostengünstigste Variante! Das ist der Kern der Antwort, mit der Digital-Staatsministerin Dorothee Bär im April eine FDP-Anfrage zur Kommunikationstechnik im Bundeskanzleramt parierte. Tatsächlich werden nämlich in der Regierungszentrale nach wie vor Dokumente zu fast 2.500 Vorgängen pro Monat per Druckluft durchs Röhrennetz verteilt. – Es ist offenbar ganz gut, an Bewährtem festzuhalten...

VORGEMERKT

Vor-Ort-Beratung

Sie haben etwas bei der Stadtverwaltung zu erledigen? Dann schauen Sie doch einmal nach, ob sich der Gang zum Amt gleich mit einem Beratungstermin zu Fragen rund um Erdgas und Strom verbinden lässt! Denn die Gebietsleiter von SpreeGas kommen regelmäßig in die Rathäuser von (vorerst) sechs Städten bzw. Gemeinden.

**Beratung durch Devid Raab Calau:** ehemalige Mädchenschule, Am Gericht 13 jeden 3. Donnerstag im Monat von 13.00 bis 14.30 Uhr 18.07. | 15.08. | 19.09.  
**Vetschau:** Schloss Vetschau, Schlossstraße 10 jeden 2. Donnerstag im Monat von 13.30 bis 15.00 Uhr 11.07. | 08.08. | 12.09.

**Beratung durch Dajana Fischer Großräschen:** Amt für Wirtschaftsförderung, Seestraße 7 jeden letzten Donnerstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr 25.07. | 29.08. | 26.09.  
**Schippkau:** Bürgerzentrum, Gerhart-Hauptmann-Straße 1 jeden 1. Mittwoch im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr 03.07. | 07.08. | 04.09.

**Beratung durch Steffen Weißer Falkenberg:** Rathaus, Markt 3 jeden 1. Donnerstag im Monat von 13.00 bis 15.00 Uhr 04.07. | 01.08. | 05.09.  
**Jessen:** Rathaus, Markt 23 jeden letzten Donnerstag im Monat von 13.00 bis 15.00 Uhr 25.07. | 29.08. | 26.09.



Selbstverständlich ist SpreeGas auch wie gewohnt in den Kundenbüros in Lauchhammer, Lauta und Werben für Sie da: jeden Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr Auch in Elsterwerda: Hauptstraße 20 (Eingang Böttcherstraße) jeden Donnerstag von 07.30 bis 11.30 Uhr

# Über 1.000 registrierte Nutzer – die Online-Plattform hat sich ihren Namen verdient „Meine SpreeGas“ ist vierstellig

Mit Geschenken ist das so eine Sache: Manchmal sind welche dabei, mit denen man einfach nichts anfangen kann. Da sagt der Beschenkte „Ist jetzt zwar mein, muss aber nicht sein.“ Ganz anders verhält es sich mit „Meine SpreeGas“. Dieser Online-Service nämlich ist ein Angebot, an dem immer mehr Kunden ihre Freude haben und von dem sie rege Gebrauch machen.

Bei den Gründen, sich auf der Online-Plattform der Kraft von hier zu registrieren, steht Bequemlichkeit ganz oben. Man könnte auch Effektivität, Zeitersparnis und sogar Selbstbestimmung über Daten dazu sagen.

**Der direkte Weg**  
Am Beispiel der Zählerstandsmitteilung lässt sich das trefflich beschreiben. Wer seinen Erdgas-Verbrauch durch Online-Übermittlung an SpreeGas praktisch direkt ins Abrechnungssystem schreibt, der hat die Richtigkeit der übermittelten Werte selbst in der Hand, der kann als registrierter Nutzer von „Meine SpreeGas“ auch noch in jedem beliebigen Moment nachsehen, wie seine Rechnung ausgefallen ist und wie davon die Abschläge abgeleitet wurden. Mehr noch: Er kann eine aus welchen Gründen auch immer gewünschte Ab-



schlagsänderung veranlassen, auch ein Produktwechsel oder die Änderung von Bankdaten gehen schnell und verlässlich den direkten Weg von Rechner zu Rechner. Solche Überlegungen bewegen auch Günter Pflanz aus Lauta dazu, sich gewissermaßen vorsorglich bei „Meine SpreeGas“ registrieren zu lassen – ohne zu ahnen, dass er sich als tausendster Anmelder einen Zusatzbonus (über die 20 Euro für jede Neuregistrierung hinaus) verdient. Seine Beziehung zu SpreeGas ist einigermaßen frisch, denn erst Ende vorigen Jahres erhielt sein Haus einen Erdgasnetzanschluss

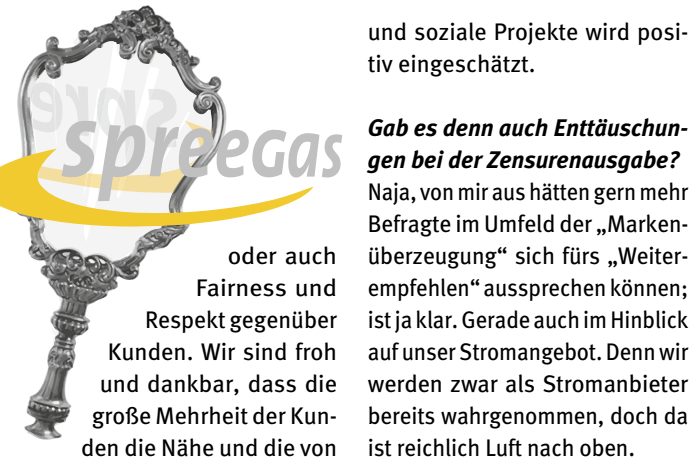
für das bequeme Brennwertgerät, das den Mühe machenden Scheitholzkessel ablöste. Dass manch anderer SpreeGas-Kunde keine Eile hat mit einer Online-Registrierung, ist übrigens ganz offensichtlich auch ein Zeichen für ein Gefühl des Gut-aufgehoben-Seins: Wer viele Jahre schon die Kraft von hier als verlässlichen und redlichen Versorger schätzte, der sieht vielleicht keinen Anlass, sich in die gewohnten Abläufe „einzumischen“. Ist eigentlich ja auch richtig. Andererseits: Warum nicht trotzdem noch direkter wissen, was läuft, und immer genau im Bilde sein? Mit „Meine SpreeGas“ sind alle gemeint.

# Markenbefragung stellt SpreeGas wieder erfreuliches Zeugnis aus „Wir sind Streber!“

Es ist Notenzeit. Schulkinder werden mit Zeugnissen, den Spiegeln ihres Leistungsstands. Versetzt? – Schöne Ferien! wünscht SpreeGas und wendet sich noch einmal den eigenen Zensuren zu. Die Rohrpost sprach mit Vertriebschefin Anke Wislaug.

**Frau Wislaug, wer hat Ihnen ein Zeugnis geschrieben?**  
Die Firma „management consult“. Das unabhängige Analyseunternehmen aus Südwestdeutschland hat im Februar eine großangelegte Befragung durchgeführt und ausgewertet. Wir wollten vor allem wissen, wie bekannt die Marke SpreeGas ist. Gleichzeitig ging es uns natürlich darum zu erfahren und zu verstehen, was Kunden an uns schätzen und was Verbraucher insgesamt von uns erwarten.

**Und – wie hat sich die Marke dabei geschlagen?**  
Recht wacker, hätte man früher gesagt. Oder nüchterner: SpreeGas ist in ihrem Versorgungsgebiet in der Kategorie Privatkunden für die befragten Kunden die bekannteste Marke. Das hat sich gegenüber der letzten Befragung vor drei Jahren sogar verbessert. Ebenfalls mehr als erfreulich: Wir werden als zuverlässiger Regionalversorger mit günstigen Produkten wahrgenommen.  
**Auf welchem Gebiet bekamen Sie besonders gute Noten?**  
Beispielsweise bei den Parametern Markeninfo und -bekanntheit sowie Qualitätsempfinden. Durchweg hoch bewertet wurden auch Kompetenz, Verlässlichkeit, Umweltbewusstsein



oder auch Fairness und Respekt gegenüber Kunden. Wir sind froh und dankbar, dass die große Mehrheit der Kunden die Nähe und die von uns gebotene Beratungsintensität zu schätzen wissen. Denn nach der Preisgarantie rangiert der Service mit 40 Prozent auf Platz 2 der für die Kunden wichtigsten Kriterien. Bemerkenswert ist hier auch der „dritte Platz“: Fast 30 Prozent der Befragten nannten den Ökotarif als Anliegen. Nicht zu vergessen: Unser Engagement in der Region für kulturelle, sportliche

und soziale Projekte wird positiv eingeschätzt.

**Gab es denn auch Enttäuschungen bei der Zensurausgabe?**  
Naja, von mir aus hätten gern mehr Befragte im Umfeld der „Markenüberzeugung“ sich fürs „Weiterempfehlen“ aussprechen können; ist ja klar. Gerade auch im Hinblick auf unser Stromangebot. Denn wir werden zwar als Stromanbieter bereits wahrgenommen, doch da ist reichlich Luft nach oben.

**Wie geht's nach dieser Zeugnisausgabe weiter?**  
Jedenfalls nicht mit Ferien. Was den Stolz auf unsere Marke und den Willen zu ihrer Stärkung bei den Verbrauchern betrifft, sind wir nämlich richtige Streber: Wir wollen für möglichst viele Kunden täglich neu die Besten sein. Dass dieses Ziel erreichbar ist, hat die jüngste Markenbefragung erneut belegt.

## VEREIN UND ALLES

Mein Ein und Alles – diese Wortverbindung bezeichnet etwas, das jemandem wirklich am Herzen liegt. Viele Menschen widmen sich in Vereinen ehrenamtlich ganz verschiedenen Anliegen. Vereine sind die Hefe im Teig des sozialen Zusammenhalts. Daher werden sie hier vorgestellt. Heute: der SV Laubusch

Was ist der Unterschied zwischen einem Fußballplatz und einem Stadion? Manche meinen, sobald es für Zuschauer ansteigende Ränge gibt, ist der Begriff Stadion gerechtfertigt. Egal – in Laubusch hat man es mit einem Spielfeld im Stadion zu tun und obendrein verfügt der SV über einen ansehnlichen Rasenplatz sowie einen Hartplatz mit Flutlicht.

Gebaut wurde die Spielstätte mit den zwei Tribünen samt Sportlerheim Mitte der 1950er Jahre. Der Enthusiasmus der Sportler, der Fleiß vieler freiwilliger Helfer und die Unterstützung durch das Kohlewerk als Trägerbetrieb der damaligen BSG Aktivist hatten das „Glück-Auf-Stadion“ möglich gemacht. Die Fußballer zeigten sich auch gleich dankbar und stiegen als Bezirksmeister 1957 in die II. DDR-Liga auf.

**Das Jubiläum naht**  
Doch nicht für ewig konnten sich die Mannen aus dem kleinen Ort, der seit 2001 zur Stadt Lauta gehört, in diesen Höhen halten. Aber die Fußballbegeisterung in allen Altersklassen hatte Bestand, davon zehrt der SV Laubusch, so ab 1992 der Name, trotz existenzieller zwischenzeitlicher Rückschläge bis heute. Und feiert im Übrigen in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag, denn seine Wurzeln reichen nachweislich ins Jahr 1919. Das zu diesem Anlass aufgelegte und limitierte Jubiläumstrikot wird ein Renner unter Spielern und Fans. Vielleicht kommen ja auch zu den Feierlichkeiten vom 28. Juni bis zum 7. Juli – gezielt oder zufällig – Stadiontouristen



Übungsleiter Nils Hoffmann mit einer Gruppe der „Seenlandkicker“ auf dem Nachwuchs-Trainingsgelände.

von weit her, um die Heimstatt des Vereins zu fotografieren.

Solche Motiv-Globetrotter gibt es tatsächlich, weiß Nils Hoffmann, der beim SV Laubusch spielt und fast täglich aufs Gelände kommt. Denn vor allem ist er Mitinitiator und verantwortlicher Übungsleiter der Seenlandkicker. Die wiederum sind etwas ganz Besonderes, nämlich ein seit 2013 weithin geschätztes und vereinsübergreifendes Angebot an Kinder unter dem Motto „Von der Region, für die Region“.

**Das Seenland kickt**  
Derzeit trainieren bei den Seenlandkicks insgesamt 140 Mädchen und Jungen in neun Mannschaften auf dem von der Stadt Lauta ermöglichten neuen Rasenplatz. „Bei einem Mannschaftssport wie Fußball geht es bereits für die Bambini und erst recht für



Geduldig und einfühlend erklärt das Trainerteam Fußballtaktik auch „im kleinen Kreis“.

auf den Trainerjob und fügt gleich hinzu: „Für alle Übungsleiter ist es nicht weniger wichtig, den Kindern ein Wir-Gefühl, den Spaß an der Bewegung und soziale Werte zu vermitteln.“

**Dank an Sponsoren**  
Der Einsatz für dieses „größte Jugendprojekt“ in der Region lässt sich letztlich nur durch Unterstützung heimischer Firmen als Sponsoren beispielsweise für Spielkleidung stemmen. Doch wer den ehrenamtlichen (aber durchaus lizenzierten) Trainern, die „seenlandmäßig“ auch vom LSV Bluno und anderen Vereinen kommen, zusieht, der begreift: Hier wachsen viele leistungsfähige und begeisterte Sportler heran, die sich durch Teamfähigkeit, Kondition und Technik auszeichnen und dem Fußball über Laubusch hinaus eine erfreuliche Zukunft sichern.

AUF EIN WORT

Feste Fundamente

1993 wurde Fred Kaiser zum Bürgermeister gewählt. Und wer steht heute an der Spitze der Gemeinde Dissen-Striesow? Immer noch Fred Kaiser. Die Rohrpost gratuliert zur Wiederwahl, hat aber auch ein paar Fragen:

**Herr Kaiser, sind Sie planmäßig „Dauerbürgermeister“ geworden?**  
Im Gegenteil: Das habe ich mir anfangs wirklich nicht vorstellen können. Außerdem haben immer viele Dissener mit Courage die Entwicklung der Gemeinde mit vorangetrieben. Die Liste an geglückten Projekten für Dissen als attraktiven Wohnort ist lang und mit dem Heimatmuseum und der Renaturierung der nahen Spreeaue haben wir zwei Pfunde, mit denen man touristisch wuchern kann.



Fred Kaiser  
Foto: Gemeinde

**Sichere Fundamente also. Wird für Sie das Ehrenamt nun endgültig zur Routine?**  
Nein, denn an Herausforderungen ist weiterhin kein Mangel. Die größte davon ist die Nachnutzung eines ehemaligen NVA-Objekts auf dem Marienberg in Striesow. Hinzu kommt u. a. der Sanierungsstau an den ehemaligen Verwaltungs- und Lagerräumen neben einer mit Nachbargemeinden betriebenen Kita.

**Als Landessieger im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ bewirbt sich Dissen nun um bundesweiten Lorbeer. Auf welchen Säulen ruht die Zukunft der Gemeinde?**  
Auf den bislang bewährten: der Bewahrung der wendischen Traditionen, der Erhaltung und Umsetzung unserer historischen Bausubstanz, der Entwicklung zum Storch- und Museumsdorf, dem gemeinsamen Wirken aller Bürger mit der evangelischen Kirchengemeinde und in den Vereinen. Und schließlich war der Landestitel auch Lohn für gute Zusammenarbeit insbesondere mit unserer Amtsverwaltung Burg (Spreewald) und der Kreisverwaltung. Allen sei noch einmal ausdrücklich gedankt.

## Wundheilung braucht Willensakt

Immer wieder bewiesen die Niederlausitzer Kommunen erstaunlichen Einfallsreichtum und langen Atem bei der Anpassung an die wirtschaftlichen Folgen der politischen Wende. Dabei war von Anfang an auch klar, dass der Strukturwandel letztlich eine gesamtdeutsche Herausforderung darstellt. Und dass dort, wo die Braunkohleindustrie besonders gravierende Wunden geschlagen hatte, die Verantwortung für deren Heilung nicht umhergeschoben werden, sondern in schnelle Hilfe für die Betroffenen münden sollte.



Wolken über Lauchhammer – zwar sind die Biotürme eine Touristenattraktion, doch bedrängen andere Altlasten immer neu die Stadt.

Doch insbesondere in Lauchhammer blieben Altlasten-Sorgen ohne greifbare Lösung; den Nöten

der betroffenen Menschen – vor allem „Absiedlungen“ von Häusern und Gewerbebetrieben we-

## Kollegialer Kommunal-Kick

Ja, der Abstieg schmerzt, auch die Flure von SpreeGas sind noch durchweht von enttäuschter Hoffnung. Hatte doch der langjährige Partner und Sponsor des FC Energie Cottbus noch Ende März wieder eine Spende an die Nachwuchs-Kicker des Vereins überreicht – „erspielt“ in der Begegnung zwischen den Kommunalvertretern und einer NBB-gestärkten SpreeGas-Mannschaft. Wieder galt: 100 Euro pro Tor, egal für welche Seite. SpreeGas-Geschäftsführer Andreas Kretzschmar brachte zwei Mal den Ball in den Maschen unter, am Ende der Partie und des die Ausbeute steigernden Elfmeterschießens standen 17 Tore im Protokoll. Beim 25. Jahrestreffen von SpreeGas mit kommunalen Partnern im „Stadion der Freundschaft“ hatte man sich zuvor zu

fachlichen Gesprächen und zum Informationsaustausch getroffen. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich auch der ehemalige Geschäftsführer Bodo Pawlowski (ebenfalls unermüdlicher Fußballer) von den Bürgermeistern und Amtsdirektoren zahlreicher Kommunen aus Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt.



Der SpreeGas-Scheck für den Nachwuchs – eine Investition in die Zukunft des FC Energie Cottbus.



Hoch lebe der Fußball! Bürgermeistermannschaft und NBB-verstärktes SpreeGas-Team brachten sich nach vielen Toren selbst im Kasten unter.

## Fachtagungs-Jubiläum

25 Jahre und kein bisschen „ver-schlissen“! Im Gegenteil: Am 21. März lockten SpreeGas und NBB wieder Scharen von Interessierten zur Erdgasfachtagung. Die 260 Teilnehmer nutzten die kleine Jubiläumsfeier im Anschluss zur Fortsetzung des kollegialen Gedankenaustauschs und zum Erinnern, wie alles begann. Denn nicht wenige von ihnen kamen bereits das 25. Mal zum Branchentreff...



Vortragen, zuhören, diskutieren – die Jubiläums-Erdgasfachtagung erfüllte wieder alle Erwartungen.

## Mit Mobil zum Fest

Es ging ums Wasser und es regnete viel und es war großartig: das erste Seefest in Großräschen am zweiten Maiwochenende. Star des Ereignisses unter dem Motto „Seenland aus Bergmannshand“ waren natürlich die Einweihung des Stadthafens und die Schiffs-taufe der „Wilden Ilse“, doch war auch drum herum viel los. SpreeGas war mit dem Infomobil zu Gast und informierte zahlreiche Besucher zu Themen wie „Strom und Gas im Doppelpack“ oder „Heizung ab 67 Euro pro Monat“.



SpreeGas-Gebietsleiterin Dajana Fischer bei ihrer Lieblingsbeschäftigung, der persönlichen Beratung von Kunden.

## KOMMUNALREPORT: GEMEINDE SCHIPKAU

# Kaum am Ziel, schon wieder am Start

Im vierfachen Energieort links und rechts der Autobahn passen Ruhe und Bewegung bestens zueinander

Es ist gerade einmal ein Jahr her, da war in der „Lausitzer Rundschau“ eine seltsam anmutende Überschrift zu lesen. Die Zeile „Glücksfall: Altwerden in Schipkau“ sprang ins Auge und nicht wenige Leser mögen gedacht haben, dass für jüngere Leute die Gemeinde dann wohl besser zu meiden sei.

Nichts wäre falscher als das. Zwar hatte der vorjährige Zeitungsartikel den Bau einer schlaun konzipierten Senioren-Wohnresidenz zum Thema, die noch vor Fertigstellung praktisch voll vermietet war – das ist ja durchaus ein Zeichen der Attraktivität dieses Ortes für Ältere. Doch nicht weniger Belege lassen sich nennen, wenn es um die Angebote an junge Familien geht.

Im Schnitt der letzten Dekade wurden in den Ortsteilen Annahütte, Drochow, Hörlitz, Klettlitz, Meuro und Schipkau bestimmt zehn Eigenheime pro Jahr neu gebaut. Vergreisung und Entvölkerung sind gewiss keine Merkmale dieser Gemeinde. Die Schulen sind voll und auch alle sechs Kitas sind derart ausgelastet, dass 2018 drei neue Kräfte eingestellt wurden. Kein Wunder bei 54 Geburten allein im Vorjahr, und bis Anfang Mai 2019 blinzelten schon die nächsten 20 Schipkauer in die Welt. Die Reaktion der Gemeinde:

1,8 Mio. Euro stehen im Plan für Anbauten an Einrichtungen für Kinder. bei gestemmt wurde, lässt sich am Beispiel der Glaswerksiedlung in Annahütte eindrucksvoll bestaunen. Die immer noch anstehenden Infrastrukturvorhaben, insbesondere für Bildung und Erziehung, gehen dennoch nicht ohne – wenn auch relativ geringe – Förderung durch das Land ab, um zusätzliche Mittel bemüht sich die Gemeinde mit Blick auf EU-Töpfe für den ländlichen Raum.



Rund um den Findling in Drochow laufen die Vorbereitungen auf die 600-Jahr-Feier auf Hochtouren.



In der Ortsmitte von Hörlitz lebt die Bergbautradition als Denkmalensemble fort.



Zur Erholung einladend – der Annahütter See.

Fotos (5): M. Konzag

Das Geld liegt hier zwar nicht auf der Straße und nicht auf der die Gemeinde teilenden Autobahn und auch nicht auf dem Eurospeedway Lausitz oder der DEKRA-Teststrecke. Aber die Haushaltslage ist mehr als solide, besonders seit Nachlassen des immensen Kostendrucks für die Sanierung der kommunalen Wohnungsbestände. Was hier

bei gestemmt wurde, lässt sich am Beispiel der Glaswerksiedlung in Annahütte eindrucksvoll bestaunen. Die immer noch anstehenden Infrastrukturvorhaben, insbesondere für Bildung und Erziehung, gehen dennoch nicht ohne – wenn auch relativ geringe – Förderung durch das Land ab, um zusätzliche Mittel bemüht sich die Gemeinde mit Blick auf EU-Töpfe für den ländlichen Raum. Vor allem jedoch wird der eigenen Kraft und dem eigenen Ein

fektives Team“, schwärmt er. Die Gemeinde leistet sich nur zwei Amtsleiter, entsprechend intensiv fällt deren Arbeit aus, doch eben dadurch werden Entscheidungen beschleunigt. „Zweitens“, sagt Klaus Prietzel, „ist allenthalben der Wille zu spüren, sich in die eigenen Angelegenheiten einzubringen. Das lässt sich schon an der hohen Bewerberzahl bei den Kommunalwahlen ablesen.“ Und schließlich sorgen noch die Feuerwehren und viele quicklebendige Vereine für Abwechslung und Tradition.

„Das Rathaus“ wie auch viele der ca. 400 ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen unterstützen die Vereinsarbeit. „Eine Gemeinde ist immer auch eine Gemeinschaft“ liest man als Begründung auf der umfangreichen Website ([www.gemeinde-schipkau.de](http://www.gemeinde-schipkau.de)). Dort ist auch ein sehenswerter Film anzuklicken, der den Slogan „Wir sind Energieort!“ anschaulich belegt und dabei auf



Auch wenn Klaus Prietzel dieses geschenkte T-Shirt anzieht – wer ihn etwas fragt, trifft auf ein offenes Ohr.



Die Schule in Annahütte.

## ERKUNDIGUNGEN BEI SPREEGAS-KUNDEN: WALTER SCHMIDT CHEMIE GMBH

# Für jeden Zweck das richtige Mittel

Wer von uns Autofahrern überprüft im Frühsommer seine Vorräte an Scheibenwasser-Frostschutz? Kaum jemand, warum auch! Doch spätestens in einem halben Jahr kann der Bedarf bei starker Kälte enorm anwachsen und dann müssen die Regale in Tankstellen, Baumärkten und Supermärkten verlässlich aufgefüllt werden.

Dass hierbei nichts stockt, ist für die Walter Schmidt Chemie GmbH Verpflichtung und Rou-

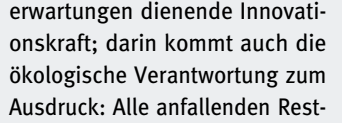
tine zugleich. Das in Berlin beheimatete Familienunternehmen zählt zu den bedeutendsten Herstellern von Frostschutz-, Reinigungs- und Autopflegemitteln aller Art, von destilliertem Wasser, Spiritus und vielen anderen Chemieprodukten. Anwendung findet diese Erzeugnispalette in Haus, Garten und Freizeit, zu den Abnehmern zählen aber auch Industrie- und Kleinbetriebe. Mit neuen Produktionsanlagen wurde das Portfolio um AdBlue erweitert und

die Abfüllkapazitäten wuchsen auf bis zu 2 Mio. Liter pro Tag. Weil unterm Schmidt-Chemie-Dach Tradition mit ständiger Innovation einhergeht, konnten sich Eigenmarken wie ROBBYROB und Grilly Willy etablieren. Auch in der Niederlassung Vetschau wird auf modernsten Anlagen produziert und abgefüllt. Ganz entscheidend – nicht zuletzt für saisonale Vorräte – sind Lagerkapazitäten und exzellente Logistik. Hier verfügt das Unternehmen über einen eigenen Bahn-



Alltagshelfer von Schmidt-Chemie.

anschluss, eigene Dieselloks und Waggons, der Standort erstreckt sich auf 25.000 m<sup>2</sup> überdachter Lagerfläche, 400.000 m<sup>2</sup> Freifläche und ein Distributionszentrum. Mit dem Slogan „Seit 50 Jahren immer einen Schritt voraus“ beschreibt die mehrfach zertifizierte Walter Schmidt Chemie GmbH nicht nur die den Kundenerwartungen dienende Innovationskraft; darin kommt auch die ökologische Verantwortung zum Ausdruck: Alle anfallenden Reststoffe werden sorgfältig und umweltgerecht entsorgt.



Fotos: Hersteller

## Gas mit Zuwachs

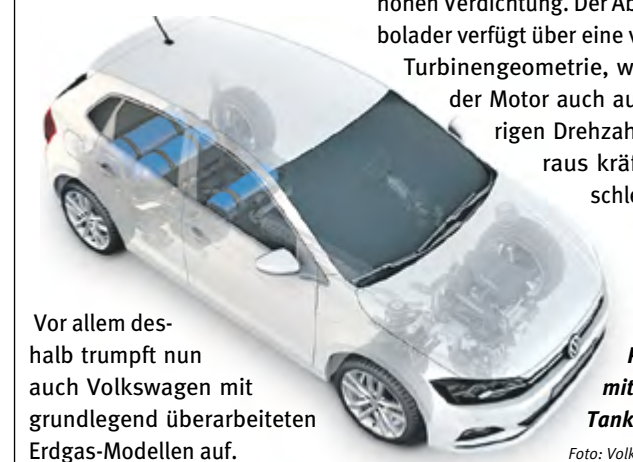
Erdgas ist auf Rekordkurs: Die Nachfrage wächst, das Angebot hält Schritt. In den ersten beiden Monaten dieses Jahres stieg der Verbrauch an Erdgas in Deutschland – von Witterungseinflüssen und dem Schalttag bereinigt – um fast elf Prozent gegenüber den Vorjahreswerten. Besonders bemerkenswert dabei ist der gewachsene Einsatz des Brennstoffs zur industriellen Stromerzeugung: Gaskraftwerke legten in der Produktion um 5,7 Prozent zu. (Quelle: BDEW)

## BESSER FAHREN MIT ERDGAS

# Sinnvolle Beschleunigung Dritter Tank und innovative Verbrennung – mehr als nur Modellpflege bei Erdgas-VW

Geht es um Entwicklungen bei Autos, herrschen wahrscheinlich in den Medien oder in der Politik mehr Aufregung und Wirrwarr als bei den Käufern. Die nämlich gehen bei der Auswahl ihrer nächsten Familienkutsche oder des fälligen Neufahrzeugs fürs Geschäft meist nach sehr praktischen Kriterien vor: Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit.

Und dabei rückt ganz automatisch ein Erdgasauto in den Blick. Denn die CNG-Motorentechnik ist in der Anschaffung weitaus günstiger als der Elektroantrieb (und kann allein von SpreeGas mit 500 Euro prämiert werden) und auch beim Verbrauch schlägt Sparsamkeit zu Buche. Mehr noch: Erdgasfahrzeuge sind von Anfang an rollende Belege der Versöhnung von Ökonomie und Ökologie.



Polo TGI mit neuem Tanksystem.

## Alpen-Träume



Mit Zusatzeffekt Innovative Fahrlehrer erkennen die Vorteile von CNG

Zum Urlaub ab über die Alpen? Da hat auch die Schweiz für Erdgasfahrer viel zu bieten! Wer seine Vorfreude steigern will, kann ja schon einmal online auf Tour gehen und die Webadresse [cng-mobility.ch](http://cng-mobility.ch) ansteuern. Dieses hilfreiche Portal hält eine Unmenge Fakten zum Fahren mit Erdgas bereit, darunter die das gesamte Land traumhaft abdeckenden Standorte der Erdgastankstellen. Die Website spart auch nicht mit Informationen und Diskussionen, beispielsweise über das Vorhaben der EU-Kommission, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß nach der Ökobilanz anstelle der Auspuffemissionen zu bemessen. Damit würden weitere starke Kaufanreize für Erdgasautos ihre Wirkung entfalten. Auch hierüber wird auf [cng-mobility.ch](http://cng-mobility.ch) noch viel zu lesen sein.

Markanteste und zweifellos nützlichste Neuerung ist der dritte Erdgastank aus speziell beschichtetem hochfestem Stahl für Polo und Golf TGI. Die zusätzliche Flasche – natürlich ebenfalls unterfurr angebracht – erlaubt den Fahrzeugen ca. 60 bis 80 CNG-Mehrkilometer bis zum nächsten Tankstopp oder zum Umschalten auf Benzinreserve.

Dem Golf spendierten die Wolf-sburger gleichzeitig einen neuen TGI-Vierzylindermotor, der mit anderthalb Liter Hubraum für muntere 130 PS sorgt. Die Kraft geht einher mit sparsamem Verbrauch und folglich mit wenig Auspuffdruck. In Zahlen: etwa 3,5 kg Erdgas auf 100 Kilometer bei einer CO<sub>2</sub>-Emission von deutlich unter 100 g/km. Möglich wurde dies vor allem durch das innovative TGI-Miller-Brennverfahren mit einer ungewöhnlich hohen Verdichtung. Der Abgasbolader verfügt über eine variable Turbinengeometrie, wodurch der Motor auch aus niedrigen Drehzahlen heraus kräftig beschleunigen kann.

Vor allem deshalb trumpft nun auch Volkswagen mit grundlegend überarbeiteten Erdgas-Modellen auf.



# Gegenseitig vorteilhaft

Viele Leute, die ihr Handwerk verstehen, freuen sich ab und an über neue Betätigungsfelder zur Bestätigung ihres Könnens. Installateure in unserer Region brauchen da momentan nicht lange zu suchen, denn die NBB lädt Fachunternehmen zur Kooperation bei der Gewährleistung der Sicherheit im Gasnetzbetrieb ein. Die Rohrpost sprach hierüber mit Michael Staude, der beim Regionalcenter Süd auch für diesen Bereich zuständig ist.

**Herr Staude, NBB und Installateure arbeiten normalerweise voneinander getrennt. Wer ist wofür zuständig?**

Wir verantworten den Gastransport bis zur Hauptabsperreinrichtung bzw. zum Gasdruckregler. Ab da beginnt die Zuständigkeit des Installateurs, nämlich mit der Errichtung und der Instandhaltung der Gasanwendungsanlage im Haus. Und das wird im Prinzip auch so bleiben. Allerdings möchten wir etliche uns gut vertraute Installationsbetriebe aufgrund ihres Fachwissens und ihrer regionalen Präsenz als Partner für unseren Entstörungsdienst, der für die Sicherheit im Gasnetz zuständig ist und Störungen in der Infrastruktur schnell und professionell behebt, gewinnen.

**Deshalb verschickt die NBB aktuell Schreiben mit dem Betreff „Unser erster Mann vor Ort“?**



Mit einer Flyer-Kampagne bietet die NBB den Installationsunternehmen der Region lukrative Partnerschaften im Gasnetz an. Fotografie: NBB

Genau. Unsere Suche nach zweckgebundener Verstärkung folgt einer einfachen und einleuchtenden Idee: Da wir auch für den Entstörungsdienst zuständig sind, wollen und müssen wir sichern, dass bei Störungen im Gasnetz schnell und

professionell gehandelt wird. Dazu gehört, dass vor Ort jemand die Lage beurteilt und Entscheidungen zur Behebung der Störung trifft. Hierfür ausschließlich eigene Teams vorzuhalten ist wenig produktiv, außerdem müsste das Stützpunktsystem

so engmaschig und damit aufwendig sein, dass ganz kurze Anrückzeiten gewährleistet wären. Ganz anders sieht das Bild bei der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit Profis in der gesamten Region aus. Denn die sind im Zweifelsfall näher dran, kennen sich aus und genießen obendrein aus tagtäglichem Begehungen das besondere Vertrauen der Menschen am Ort des Geschehens.

**Was käme denn auf die von Ihnen gesuchten „Erstsicherer im Gasnetz“ an Aufgaben zu?**

Das beginnt mit der Rufbereitschaft für jeweils eine Woche, außerhalb der normalen Arbeitszeit und am Wochenende, setzt sich im Störfall fort mit der Sicherung der Örtlichkeit und der Einleitung von Maßnahmen wie gegebenenfalls der Sperrung der Gaszufuhr bei ständiger Kommunikation mit unserer Zentralen Meldestelle bis hin zur Unterstützung unseres Entstörungsdienstes – alles verantwortungsvolle, für Profis aber überschaubare Aufgaben.

**Diese Profis haben aber meist ohnehin gut zu tun. Warum sollten sie Ihnen ins Netz gehen?**

Weil es sich für die Installationsunternehmen vielfach lohnen kann. Denn natürlich werden Rufbereitschaft und Einsätze vergütet – ein gut zu kalkulieren-

## Versiert in allen Belangen

Seit 2011 ist die Fa. Herz Heizung aus Boxberg Erstsicherer. Geschäftsführer Frank Schautschick bekräftigt im Rückblick die Entscheidung: „Zwar bringt der Bereitschaftsdienst für die Mitarbeiter Belastungen mit sich, doch wird dies durch die Vorteile der vertrauensvollen Zusammenarbeit aufgewogen. Auch durch die entsprechenden Schulungen und Übungen bleiben wir versiert in allen Belangen der Gasversorgung. Und nicht zuletzt trägt eine angemessene Vergütung zur anhaltenden Motivation bei.“

der Posten bei den Einnahmen. Außerdem bieten wir Schulungen an, wodurch das Fachwissen zum Thema Gas vertieft und erweitert wird – das stärkt auch das Image.

**Klingt überzeugend. Wie finden Interessenten zu Ihnen?**

Unsere Kontaktdaten stehen in jedem Anschreiben und in jedem Flyer. Für Kurzentschlossene und natürlich für alle, die dazu Fragen haben – ich freue mich auf Anrufe! Hier meine Telefonnummer: 0355 62005-120.

mit feinstem Riecher zum Erfassen ausgetretener Gasmoleküle – dem unterirdischen Verlauf der Leitung. Ihn begleitet ein „Lotse“ mit Karten und weiteren Unterlagen, der meist aus dem regionalen NBB-Partnerbetrieb für planmäßige vorbeugende Instandhaltung (PVI) stammt. Der PVI-Partner sorgt auch für die fortlaufende Dokumentation der Rohrnetzüberprüfung.

Das Abspüren ist in gewissem Maße wetterabhängig und erfolgt überwiegend im zweiten und dritten Quartal des Jahres. Werden bei der Begehung tatsächlich Leckagen festgestellt, geht sofort eine Mitteilung an die Zentrale Meldestelle der NBB. Und je nach Leckklasse, also vor allem nach Nähe der entdeckten Schadensstelle zu Gebäuden, werden die Dringlichkeit und die Art des Eingreifens bestimmt.



Christoph Welz von der Firma SPIE mit der Teppichsonde und „Lotse“ Uwe Kramwinkel (NBB) beim Abspüren von Leitungen. Foto: SPREE-PR/MI

Das leuchtet ein, denn die früher häufig verbauten Stahlrohre beispielsweise sind halt korrosionsanfälliger als die inzwischen gebräuchlichen PE-Leitungen. „Wir lassen in diesem Jahr über 250 Kilometer Leitung in den Ortsnetzen abspüren“,

nennt Steffen Köhler die Vorgabe für die im Juni begonnenen Arbeiten. Die werden in aller Regel von einem Zweierteam erledigt: Ein „Abspürer“ des von der NBB beauftragten Dienstleisters folgt mit einer Teppichsonde – einem bewährten Leckdetektor

NETZGESELLSCHAFT  
BERLIN-BRANDENBURG



Egal, wie man es beginnt: Bei jeder wissenschaftlichen Diskussion um Feinstaub stellen sich zwei Dinge schnell heraus, nämlich dass es keine einfachen Antworten gibt und dass sogar die Wahl der sinnvollen Fragen Mühe bereitet.

In der politischen Debatte um Wege zur Reduzierung von Feinstaub muss daher mit Vereinfachungen argumentiert werden. Auch wenn man von Definitions-, Mess- und anderen Feinheiten absieht, bleibt doch unumstritten, dass lungengängige Partikel eine große Gefahr darstellen. Folgerichtig drängt der Gesetzgeber auf Maßnahmen, in „menschengemachten“ Emissionsquellen den Feinstaubausstoß zu reduzieren.

## Regeln für alte Öfen

Das betrifft natürlich auch sogenannte Kleinf Feuerungsanlagen. Kamine wie auch Kachel- oder Kaminöfen sind nicht nur in großer Zahl „aus grauer Vorzeit“ in Häusern stehen geblieben. Sie werden gern weiter genutzt. Und der Wunsch, im neuen oder umgebauten Eigenheim den Charme der lodernen Scheite zu genießen, nimmt gleichfalls zu. Überall dort, wo das der Fall ist, muss man die Bundesimmissionschutzverordnung (BImSchV) beherzigen. Die enthält eine Liste mit Brennstoffen, die in kleinen Anlagen eingesetzt werden dürfen, Regelungen zu Effizienz und Schadstoffausstoß der Anlagen sowie Vorgaben zur Überwachung durch einen Schornsteinfeger. Der repräsentiert gewissermaßen – auch ohne Besen – die Kehrseite der Gemütlichkeit.

Verordnung verpflichtet zu sukzessiven Umrüstungen alter Feststoff-Feuerungsanlagen



Das moderne Feststoff-Messgerät über der rechten Schulter begleitet Schornsteinfegermeister Thomas Müller ebenso regelmäßig wie die althergebrachten Accessoires Kugel und Besen. Foto: SPREE-PR/Maihorn

Da empfiehlt es sich doch, gleich beim „Schwarzen Mann“ Rat zu holen. Schornsteinfegermeister Thomas Müller aus Elsterwerda beispielsweise ist bestens vertraut mit den Aufregungen, die Kleinf Feuerungsanlagen auf BImSchV-Anforderungen mit sich bringen. „Alles wird immer strenger“, fasst er die Entwicklung zusammen. Insbesondere für Abgase aus Neuanlagen wurden die Grenzwerte für Kohlenmonoxid und Staub drastisch herabgesetzt, auch bei Altgeräten sind die Bestandsgarantien nicht von ewi-

ger Dauer. Allerdings sieht die Verordnung von 2010 Übergangsfristen vor, die für bestimmte Geräte bis 2025 reichen können. Und für historische Öfen und solche, die die einzige Heizmöglichkeit in einer Wohneinheit darstellen, bleiben die Ausnahmen ganz und gar bestehen. Ansonsten führt am Einbau von Filtern kein Weg vorbei.

## Auf der sicheren Seite

Meister Müller verfügt über ein eigenes Feststoff- (und also Feinstaub-) Messgerät. „Sehr

Auf seiner Website informiert der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks über alle Fragen der Überwachung von Emissionswerten wie auch zu Prüfungs- und Messfristen: [www.schornsteinfeger.de](http://www.schornsteinfeger.de)

wichtig scheint mir ein genaueres Wissen bei Betreibern von Kaminen und Öfen, wie man durch bewussten Einsatz geeigneter Brennstoffe, durch Verwendung gut getrockneten Holzes und durch ordentliche Regulierung des Verbrennungsvorgangs den Schadstoffausstoß verringern kann“, betont der praktisch den-

kende Schornsteinfeger. Auch beim Kauf zertifizierter Neugeräte bleibt immer noch genug zu bedenken, vor allem zur Absicherung der vorgeschriebenen Volumina an Verbrennungsluft bei raumluftabhängigen Kaminen. „Die allermeisten Häuslebauer installieren heutzutage ohnehin ein Erdgas-Brennwertgerät als Heizung“, weiß Schornsteinfegermeister Thomas Müller. „Denen kann die Bundesimmissionschutzverordnung von vornherein egal sein.“

## Netzarbeiten

im 3. Quartal

**BS Werben** Netzanschlussrevision in Burg, Jänschwalde, Schenkendöbern, Groß Drewitz, Vetschau/Suschow

**BS Elsterwerda** Netzanschlussrevision in Bad Liebenwerda, Friedersdorf, Massen, Ortrand, Ruhland

**BS Lauta** Netzanschlussrevision in Lauta

**BSDöbern** Armaturenwartung in Boxberg, Burgneudorf, Gosda, Klein Kötzig, Trebendorf, Friedrichshain

### Rohrnetzüberwachung

**27.–28. KW BS Lauta:** Bernsdorf, Straßgräbchen (Sachsen), Großbräsen, Hohenbocka

**28.–31. KW BS Elsterwerda** Zahna-Elster, Groß Naundorf (Sachsen-Anhalt), Mühlberg, Dreska, Elsterwerda, OVL Goßmar-Sonnenwalde, Hohenleipisch, Lauchhammer

## Unterwegs mit richtigem Riecher

„Die Feuerwehr konnte wieder abziehen.“ So endete eine Meldung der Lausitzer Rundschau am 11. April zu einem von Anwohnern vermuteten Gasaustritt in einem Ortsteil von Neiß-Malxetal. Aber die Nasen der Alarmierer hatten getrogen – alles war dicht.

Für Steffen Köhler vom NBB-Regionalcenter Süd ist das keine Überraschung: „Das Rohrnetz wird nach vorgeschriebenen Regeln überwacht, sodass beginnende Leckagen schnell erfasst und beseitigt werden können.“ Das gilt für alle Leitungen in Verantwortung der NBB. Die 715 Kilometer Hochdrucknetz beispielsweise sind Abschnitt für Abschnitt alle drei Jahre dran, in den Ortsverteilungsnetzen mit einem Druck bis 5 Bar richten sich die Intervalle nach dem Zustand der jeweiligen Leitungen und Armaturen.

## GASVOKABELN: ABSPÜREN



Beim Abspüren als Teil der vorbeugenden Instandhaltung wird mittels Gaskonzentrationsmessgerät und einer Teppich- oder Glockensonde die Luft am Boden, möglichst nah über der Gasrohrleitung, auf Leckstellen geprüft. Beim Feststellen einer Gaskonzentration wird diese klassifiziert und dementsprechend entweder unverzüglich oder im Rahmen von Instandsetzungsmaßnahmen beseitigt. Die Klassifizierung richtet sich nach dem Abstand des Lecks zu einem Gebäude bzw. Hohlraum (Schacht/Straßenkappe/Regenwassereinflaß).

## Kopplung mit Köpfchen

Es mag ja sein, dass nicht allzu viele Betriebe in der Region über spezielle Räume für Rechner und Server verfügen. Aber jeder Unternehmer weiß, dass seine Computer reichlich Strom verbrauchen. Und: dass ein ziemlich großer Teil der verbrauchten Energie als störende Wärme abgeführt werden muss. Was also läge näher als die Verwandlung des Problems in eine Nutzenanwendung?

Die Lösung heißt KWKK. Dabei wird die Kraft-Wärme-Kopplung um die Komponente Kälte ergänzt. Die ASUE Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V. schreibt hierzu: „Die gleichzeitige Erzeugung von Strom, Wärme und Kälte bie-

tet das Potenzial, Synergien für einen effizienten Ressourceneinsatz zu schaffen. Bei ganzjährigem Bedarf an allen drei Energieprodukten können gebündelte Anlagen mit Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung (KWKK oder Trigeneration) an vielen Standorten zu einer wirtschaftlichen Alternative gegenüber getrennten Systemen werden.“

Ausführliche Informationen zum schlauen Einsatz der gekoppelten Erzeugung von Strom, Wärme und Kälte, dazu Anwendungsbeispiele aus verschiedenen Branchen sowie Angaben zu Wirtschaftlichkeit und Fördermöglichkeiten finden sich in einer speziellen aktuellen Broschüre.



**KWKK: So richtig sparen, je mehr der Rechner brummt.**

Die KWKK-Broschüre kann heruntergeladen oder bezogen werden über die Website (Menüpunkt Alle Broschüren): [www.asue.de](http://www.asue.de)

# IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

Ihr TOP-Lokalversorger



will Sie bestens informieren. Nach Ihren Wünschen.

Ja, wir wollen etwas von Ihnen. Wir wollen, dass Sie uns sagen, was Sie von uns wollen.

Vor allem hinsichtlich der Mittel, mit denen wir Sie über unsere Angebote und über den Energiemarkt informieren. Dafür sind Umfragen eine bewährte und effektive Methode – wenn die Beteiligung daran klappt. Deswegen unsere Bitte: Nehmen Sie sich die Zeit, die nebenstehenden Fragen zu beantworten und den ausgefüllten Bogen per Post oder online zurückzuschicken.

Dafür wollen und werden wir uns bedanken: Unter allen Teilnehmenden verlosen wir drei Preise, außerdem gibt's für jede Rücksendung eine Aufmerksamkeit (SpreeGas-Skatblatt oder -Zollstock). Auf geht's!

Ihr **spreegas** Team



Sachpreise  
für jeden,  
der mitmacht

## 1. Wie fühlen Sie sich über „Die Kraft von hier“ informiert?

- Sehr gut     Gut     Ausreichend     Ungenügend

## 2. Welche Wünsche sind noch offen? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- Mehr Kundeninformation von SpreeGas  
 Mehr Tipps zum Sparen     Mehr Ratgeberbeiträge  
 Mehr Vorstellungen der Mitarbeiter und der Leistungen von SpreeGas  
 Mehr Umweltthemen  
 Anderes .....

## 3. Wie empfinden Sie die Beiträge der Zeitung?

- Zu kurz     Zu lang     Genau richtig

## 4. Welchen Wert legen Sie auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Rohrpost?

(von 1 = sehr wichtig bis 5 = völlig unwichtig)

- Kundeninformation zu den Angeboten und zum Engagement von SpreeGas  
 Energiewirtschaftliche Informationen aus dem Land Brandenburg  
 Energiewirtschaftliche Informationen aus Deutschland und aller Welt  
 Umweltthemen     Technische Themen     Service und Ratgeber  
 Regionale Themen aus dem Land Brandenburg     Unterhaltung

## 5. Wie gefällt Ihnen die Gestaltung der Zeitung?

- Sehr attraktiv     Gut  
 Übersichtlich und zum Lesen anregend     Eher bieder

## 6. Wie beurteilen Sie das Verhältnis von Bild und Text?

- Genau richtig     Zu viel Text     Zu viele Bilder

## 7. Welche der folgenden Informationsquellen

zum Thema Erdgas, Strom und Energieeffizienz nutzen Sie?

- Beiträge in öffentlichen und privaten Printmedien, in Radio und TV  
 SpreeGas-Kundenzeitung Rohrpost     Rundschreiben und Informationsbriefe  
 SpreeGas-Website im Internet     Ausstellungen und Messen  
 SpreeGas-Infomobil     Kundenbüros, Vor-Ort-Termine     Erdgas-Ruf

## 8. Haben Sie weitere Anregungen zur Zeitung?

Verraten Sie uns bitte Ihr Alter: .....

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu.

Name, Vorname .....

Straße, Nr. .... Postleitzahl, Ort .....

Bitte ausschneiden und per Post einsenden an:

**SpreeGas · Kennwort „Leserbefragung“ · Nordparkstraße 30 · 03044 Cottbus**

Den Fragebogen können Sie auch online ausfüllen [www.spreegas.de/leserbefragung](http://www.spreegas.de/leserbefragung)

Einsendeschluss: 31. Juli 2019

Herzlichen Dank fürs Mitmachen!

